

Gentechnologie Reproduktionstechnologie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **14 (1988)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gentechnologie

Reproduktionstechnologie



NOGERETE

Frauenwiderstand gegen die neuen Gen- und Reproduktionstechnologien in der Schweiz

Schon seit einiger Zeit formiert sich in der Schweiz der Widerstand verschiedenster Frauen und Frauengruppen gegen die neuen Gen- und Reproduktionstechnologien. Nach verschiedenen vorbereitenden Treffen und Tagungen, an denen fachliche wie politische Fragen und Probleme diskutiert wurden, wurde im Februar 1988 der Verein 'Nationale Organisation Gen- und Reproduktionstechnologie feministischer Frauen - NOGERETE' gegründet, mit dem Zweck, „feministische Perspektiven und Stellungnahmen zu allen Aspekten der GRT zu erarbeiten und diese in allen Aspekten gegen aussen zu vertreten“, wie es in den Statuten heisst. Ein regelmässig erscheinendes Informationsbulletin (erste Nummer im September 1988), nationale öffentliche Tagungen mit Themenschwerpunkten sowie der Anschluss an das internationale Netzwerk FINRRAGE sollen diese Zielsetzung verwirklichen helfen. Zwei Tagungen fanden in der Zwischenzeit statt. In Bern wurden im April das Verfügungsrecht über menschliche Eizellen und der Zusammenhang mit dem älteren Problem der Organspende, das Selbstbestimmungsrecht der Frau bei der Anwendung von Reproduktionstechnologien sowie die Frage einer zu entwickelnden kollektiven feministischen Ethik diskutiert. Daneben wurden auch die laufenden und bereits abgeschlossenen Revisionen kantonaler Gesundheitsgesetze angesprochen. Im Juni wurde in Lausanne der Problembereich um die prä- und postnatale Diagnostik aufgegriffen.

NOGERETE, die ein breites Bündnis von verschiedensten Gruppen und Einzelfrauen darstellt, ist der Überzeugung, dass eine grundsätzliche und breite feministische Diskussion notwendig ist, um eine theoretische Konsensbildung herbeizuführen, auf deren Grundlage es erst möglich sein wird, fortlaufend die gebotenen juristischen Konsequenzen abzuleiten und politische Interventionen zu planen.

Unakzeptabel ist, dass Frauen in allen eidgenössischen Fachkommissionen, die sich auf politischer Ebene mit Gen- und Reproduktionstechnologien befassen, krass untervertreten sind. Im September findet in Basel eine weitere Tagung zum Thema 'Selbstbestimmung als Widerstand' statt.

Ausserdem wird Nogerete auch am Kongress des Basler Appells gegen Gentechnologie im November teilnehmen (siehe Programm in dieser Nummer).

Kontaktadresse: NOGERETE, Postfach 3310, 8031 Zürich, PC 40 - 37677-7.

Publikationen zur Gen- und Reproduktionstechnologie

Die beiden letzten Ausgaben der Zeitschrift „Reformatio“ sind dem Schwerpunktthema Gentechnologie gewidmet. Das Juni-Heft „Der Mensch als Schöpfer des Menschen“ beleuchtet in verschiedenen Beiträgen soziale und ethische Implikationen der humanmedizinischen Anwendung von Gentechnologie. Brigitte Schnegg spricht in der Einleitung u. a. auf einige philosophische Aspekte der neuen technischen Möglichkeiten an. Die Utopie der totalen Machbarkeit, die durch Errungenschaften der neuen Technologien suggeriert wird, ruft die Analogie zum Teufelspakt in Erinnerung. Elisabeth Beck-Gernsheim zeigt, dass mit den Fortpflanzungstechnologien für Schwangere neue Zwänge geschaffen werden. So ist es eine noch nie dagewesene Lage, wenn Eltern sich entscheiden, ein behindertes Kind zur Welt zu bringen. Wolfgang van den Daele illustriert anhand zahlreicher Beispiele, wie Möglichkeiten der genetischen Diagnostik die Rechte von Betroffenen tangieren. Statt beispielsweise die Gesundheitsgefährdung an Arbeitsplätzen zu beheben, könnte es für die Industrie schon bald verlockend sein, die genetisch besonders gefährdeten ArbeiterInnen auszusondern.

Die jüngste Ausgabe der Zeitschrift bringt unter dem Titel „Patentierete Schöpfung“ eher theologische Aspekte der genetischen Manipulation des Lebens zur Sprache.

Aus theologischer Sicht ist etwa das Menschenbild des fehlerfreien Individuum sehr fragwürdig. Angesichts solcher Auswirkungen drängt sich weniger der Leitgedanke der Schöpfung, sondern jener der Gerechtigkeit auf.

Miges Baumann tritt in seinem Beitrag zur Genforschung in der Landwirtschaft auf weitere Fragen der Entwicklungs-gerechtigkeit ein. Die Gedanken der Bäuerin Stephnie Baumann schliesslich geben

einigen Aufschluss über Anpassungszwänge in der schweizerischen Landwirtschaft.

Die beiden Hefte bringen zwar keine völlig neuen Erkenntnisse bezüglich Umgang mit Biotechnologien. Die Lektüre gibt aber einen gut verständlichen Einstieg in die Problematik.

„Reformatio“ kann für Fr. 10.- pro Heft bei Benteli Ag, 3018 Bern bezogen werden.

Der Konkret-Verlag hat vor einigen Monaten eine reich dokumentierte Broschüre unter dem Titel „Anschlag auf die Schere am Gen und die Schere im Kopf“ zum Fall Strobl und Penselin herausgegeben.

Das Heft enthält zahlreiche Artikel von Ulla, Penselin zu den Themen Gentechnologie und Bevölkerungspolitik. Die Implikationen der neuen Technologien für die Frauen sowie mögliche Formen des Widerstandes bilden Inhalt ihrer Beiträge. Ferner enthält das Heft aber auch eine Reihe von Kommentaren und Protestschreiben zur Verhaftung der beiden Frauen sowie zum Teil schon ältere EM-MA-Beiträge von Ingrid Strobl.

Zu bestellen bei: Konkret Literatur Verlag
Osterstr. 124, 2000 Hamburg 20.



Stellungnahme der Nationalen Koordination Gen- und Reproduktionstechnologien, Januar 1988

Das Erbgut ist unantastbar – jede Forschung im Genbereich von Mensch, Tier, Pflanze und Mikroorganismen ist verboten. Wir lehnen die mit Hilfe von GRT machbare Einteilung in wertenes und unwertes Leben ab. Prinzipiell stellen wir die Integrität und Entscheidungskompetenz der Frau über sämtliche Expertenmeinungen...

Kinderlosigkeit ist keine Krankheit... Von einem 'Recht auf ein Kind' kann nicht ausgegangen werden... Die Fortpflanzungstechnologien schaffen für die Frauen neue Diskriminierungen und zunehmende soziale Kontrollen: 'Ein Kind um jeden Preis' in den reichen Industrieländern... Zwangssterilisation in der Dritten Welt... Es gilt global zu denken.